

A b s c h r i f t !

Prof. Dr. Theodor Mayer

Pommersfelden, den 24. Juni 1949

An die Bayerische Akademie der Wissenschaften in

M ü n c h e n

Im Jahresbericht der bayerischen Akademie der Wissenschaften 1944/48, abgeschlossen im September 1948, S. 46 f steht folgender Bericht über eine Rede des Herrn Präsidenten der Akademie, Prof. Dr. W. Meißner, gehalten am 19. Sept. 1947 :

" Die Akademie ist auch ganz wesentlich beteiligt an der Bearbeitung der Monumenta Germaniae historica, einer Gemeinschaftsarbeit der sämtlichen deutschen Akademien und der Wiener Akademie. Die Bibliothek der Monumenta und ihre Arbeitsstätte, die früher in Berlin waren, befinden sich zur Zeit in der abseits gelegenen Ausweichstelle Pommersfelden. Auf Betreiben von Geheimrat Goetz ist eine Zentraldirektion der Monumenta gebildet, in die alle sechs Akademien, einschliesslich der Wiener Akademie, einen Vertreter entsenden. Auf einer Tagung der Monumenta am 3. und 4. Sept. wurde zum Präsidenten der Zentraldirektion, deren kommissarischer Leiter Geheimrat Goetz war, Prof. Baethgen bestimmt und als Vertreter unserer Akademie Geheimrat Rehm....".

Ich darf annehmen, daß Präsident Meißner seinen Bericht auf Informationen aufgebaut hat, die ihm von irgendeiner Seite vorgelegt worden sind; diese geben jedoch den wirklichen Sachverhalt keineswegs richtig wieder. Ich verweise neben der umfangreichen Geschichte der Monumenta Germaniae historica von H. Bresslau im Neuen Archiv Bd. 42 (1921) auf die Darstellung von P. Kehr, dem langjährigen Leiter der Mon. Ger. hist.; die trägt den Titel: " Die preussische Akademie und die Monumenta Germaniae und deren neue Satzung", Sitzungsberichte der preussischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse 1935, XX, S. 740 - 771. Danach steht eindeutig fest: Die Monumenta waren niemals eine Gemeinschaftsarbeit der deutschen Akademien; sie sind 1819 vom Freiherrn vom Stein gegründet worden, die materiellen Mittel wurden von der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde aufgebracht, stammten in der ersten Zeit zum allergrößten Teil, später ausschließlich aus Beiträgen der deutschen Bundesstaaten und Österreichs. Seit 1875 unterstanden die Monumenta der Reichsregierung (Staatssekretariat des Innern), der Kaiser ernannte den Vorsitzenden der Zentraldirektion. Diese setzte sich aus einer Reihe von hervorragenden Forschern, Abteilungsleitern und Mitarbeitern der Monumenta, sowie aus Vertretern der Akademien in Berlin, München und Wien zusammen. Mit unwesentlichen Änderungen galt die Satzung von 1875 bis 1935. In diesem Jahre wurden die Monumenta dem neuerrichteten Reichswissenschaftsministerium unterstellt, auf Vorschlag von P. F. Kehr wurde eine Reorganisation vorgenommen, Kehr und K. A. Eckhardt arbeiteten eine neue Satzung aus, die den Akademien in Berlin, München und Wien zur Begutachtung und allfälligen Stellung von Verbesserungsvorschlägen übersandt wurde. Die Monumenta erhielten den Titel: " Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)".